

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inzerate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Beleg in die Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Postsendung in's Ausland durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeils: 1 Rgr. Unter „Eingelassen“ bis Zeil 2 Rgr.

Druck und Expedition der Verleger: Klopsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 5. August.

Dem Kafernen-Magazin-Auffeher Püschel ist aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums die silberne Verdienstmedaille verliehen worden.

So wie sich die Residenzstadt am Tage der feierlichen Enthüllung des dem Könige Friedrich August errichteten Nationaldenkmals in ein Festtagsgewand gekleidet, so wurde auch im Sommertheater dieser Feier am Abende desselben Tages vom Herrn Director Reismüller auf eine würdige Weise gedacht. Im reichen Blumen Schmuck zeigte sich beim Emporrollen des Vorhanges die Büste des Königs, und der nun vom Herrn Schauspielers Hirschfeld gesprochene Prolog rief durch die Wärme des Vortrags und das innige Verständniß desselben allgemeinen Beifall hervor. Die darauf folgende Vorstellung des Volksstückes „Johannisfeuer, oder der Gemölkönig“ verdiente die lobenswertheste Anerkennung und es wurden am Schlusse desselben die Träger des Stückes, die Damen Reismüller, Herrmann, Sommer und König, sowie die Herren Hirschfeld, Kreckschmar, West, Echten und Rhode unter allgemeinem Applaus hervorgehoben. Den Schluß der Festvorstellung aber bildete die Wunderfontaine in ihrem effectvollsten und reichsten Farbenwechsel, sowie die Beleuchtung des Rosengartens vor dem Theater durch die elektrische Sonne. Da des sogenannten Dresdner Volksfestes wegen diese Vorstellung in dem der Stadt entfernt liegenden Sommertheater nur wenig besucht war, so folgte, mehrfacher Anregung zu genügen, hier der Festprolog.

Prolog, gehalten am 3. August 1867 im zweiten Theater zu Dresden.

Es ruht der Gottheit Segen auf dem Lande Und grebt sich kund in Hütte und Palast, Wo untrennbar der Lieb' und Treue Bande In fester Eintracht Fürst und Volk umfaßt Und wo den Bahlspruch wir vermischt schauen: „Vertreten nur wecht wiederum Vertreten!“

Den Spruch, ihn hat im ernstbewegten Leben Ein Sachsenfürst zur Wahrheit hier gebracht, Des väterlichen Sorgen, Mühen und Strebens Nur auf des Volkes Wohl und Glück bedacht, Des Angehenden segnend sich erhalten, Den von uns tief ein unerforschlich Warten.

Ihm, Friedrich August gilt die hehre Feier Des heur'gen Tages, denn es ward das Bild Des Königs, der uns einigt so lieb und teuer, Nach einer langen, trüben Zeit enthüllt, Ein Denkmal, was der Nachwelt noch verkündet, Wie es im Volkesherzen fest begründet!

Der „Gütige“, so in des Ruhmes Hallen Schrieb sich längst schon den Vertärten ein, So ward genannt im Leben er von Allen, So lebt er fort in Sachsens Fürstentüm'n, So wie im Leben, gab die Kunst ihn wieder, Und milden Graues blüht er auf uns nieder.

Was er gethan für kommende Geschlechter Voll edlen Eifers hier durch That und Wort, Das zeigt sein Wert, denn für des Volkes Rechte Gab die Verfassung er als treuen Hort, Gab geist'ger Freiheit schützende Gelege, Damit den Fortbau Willkür nicht verlege.

Und was er osterfreudig schuf hienieden, Woju er segensreich den Grund gelegt, Das hat, als plötzlich er von uns geschieden, Nun fortgeführt und väterlich gepflegt König Johann, auf Den wir mit Entzücken Und freudigen Stolzes als den „Unfern“ bliden.

Heil Ihm und Seinen edlen Heldensohnen, Es schätz' der Allmacht Guld das Haus Wettin, Und tot und fort wird stets sein Ruhm ertönen, Ob lohnig Licht, ob dunkle Wolken ziehn, Das Volk, was mit ihm Leid und Freud' getragen, Hält zu Ihm fest in gut' und bösen Tagen!

Heil Sachsen Dir, auf deinem Königskrone Ist Weisheit, Milde und Gerechtigkeit Der schönste Samud der Sachsenfürsten Krone, Und tropend jedem Ungemach der Zeit, Bringt freudig stets das Volk als Dantesweide Dem Sachsenkönige die Sachsentreue!

Es läßt sich denken, daß die mannigfachen Erinnerungen sich noch an den verfloffenen Sonnabend knüpfen, an welchem das Friedrich August Denkmal auf dem Neumarkt enthüllt wurde. Noch denken wir an das Festkleid, das die Stadt stellenweise, namentlich in jenen Straßen zeigte, die an den Neumarkt grenzten. Selbst der Altmarkt prangte hier und da im Flaggen Schmuck und namentlich zeigte das Rathhaus, vor dem zwei mächtige Fahnenstangen von den sächsischen und sächsischen Farben umweht, wieder seine schwarz-roth-gelbe Draperie auf beiden Flanken des im ersten Stock belegen Balcons. Die Haus- und Hotelbesitzer des Neumarktes selbst hatten ebenfalls geflaggt und die weißen Halsbinden und der schwarze Frack wurde auf dem Festplatz auch von Nichtbetheiligten getragen. Wie schon gestern erwähnt, hatte natürlich Jeder dafür gesorgt, sich ein Plätzchen zu erwerben. Am Schlimmsten la-

men freilich allein die Dörfler weg, die unbekannt mit den Abjag- und Ellenbogen-Experimenten der geschulten Residenzler sehr oft so in die Enge getrieben wurden, daß ihr „Na, hören sie mal“, oder „Ich danke Ihnen“ oder „Na, sein sie so gut“ gerade so flüchtig und unbemerkt verschwann, wie das Schi im Blasenwiger Bienenwäldchen. Fester Standpunkte hatten Diejenigen, die in höherer Schwelge hingen. Umarmungen von Schornsteinen, Dachrinnen, Wetterfahnen, Blitzableitern u. andern häuslichen Wiebelinstitutionen waren keine Illusion mehr und das non plus ultra von Farbensiffonanz, aber dennoch von norddeutscher Geschlechtseinigheit bot das Dach des Michael Schmidtschen Hauses, Ecke der Frauenstraße, auf welchem vier lohkrabenpfechnachtsschwarze Esenlehner paradirten und dicht neben ihnen eine couragirte Jungfrau mit Crinoline im Mittagsschweidballonirte. Eine Kunststüpe fesselte das Publikum namentlich während des eigentlichen Enthüllungsgactes selbst. Als nämlich die Hülle vom Standbild fiel oder vielmehr fallen sollte, blieb sie am Degenknopf hängen, jedenfalls in Folge des vorher eingetretenen Regens. Da schwang sich im Frack und weißen Glacehandschuhen ein junger Mann, wie wir hören ein Ingenieur aus der Nürnberger Gießerei, mit der Gewandtheit des geübtesten Turners auf das Piedestal und immer höher hinauf bis zur Statue selbst, um das augenblickliche Hinderniß zu beseitigen. Schwieriger schien die Rückkehr nach unten zu sein. Von Unglücksfällen haben wir weniger gehört. An der katholischen Kirche fiel ein dort an der Chaine theilheiliger Trainsoldat vom Pferde, freilich in eigenthümlicher Weise; denn plötzlich stand das Roß sattel- und reiterlos da — Beides lag unten. Das Publikum selbst zeigte zumest jene Würde, die der feierliche Act nothwendiger Weise verlangen mußte. Nur hätten wir gewünscht, daß das „in Reison halten“ der vorn stehenden Zuschauer durchaus nicht mit Cavallerie bewerkstelligt worden wäre, da zumal die meist sehr unruhigen und müthigen Pferde jeden Augenblick die augenscheinlichste Gefahr für das Leben und die Gesundheit des Publikums herbeiführen konnte. Jeder Fußsoldat wird dem Publikum gegenüber ebenfalls auf weniger gefährlichem Wege seine Pflicht und Schuldigkeit thun können und ein gutes Wort findet stets einen guten Ort.

Meistfach ist es aufgefallen, daß das vorgestern so erheben enthüllte Denkmal Friedrich Augusts II. nicht der Stadt Dresden übergeben worden ist. Es scheint daher, als wenn dieses Denkmal im Besitze des Staates, der dasselbe allerdings wesentlich aus seinen Mitteln errichtet hat, verbleiben, resp. die Oberaufsicht über dasselbe und seine Instandhaltung Sache des Staates, nicht der Stadt sein solle. — Am Abende des Sonnabends war das Denkmal noch von zahlreichen Menschengruppen umstanden, und in der That gewährte die durch die dunkle Nacht blühende Metallmasse einen prächtigen Anblick. Einzelne Häuser des Neumarktes hatten illuminiert. Sie konnten dies um so bequemer thun, als Viele von den dortigen Umwohnenden durch Vermietung ihrer Fenster für die Festlichkeit ein sehr lucratives Geschäft gemacht hatten. Einzelne Fenster waren mit 5 Thalern bezahlt worden.

Eingekandt. Panem et circenses! Nachdem die beiden Dresdner „Volksfeste“ wieder einmal glücklich durchgemacht, um nicht zu sagen überstanden sind, sei es vergönnt, für Alle, die es angeht, einige Fragen zu geneigter Beantwortung aufzuwerfen: 1) Giebt es wohl in ganz Europa einen Ort von Dresdens Rang und Bedeutung, welcher in seiner Mitte ein Schießhaus mit häufigen Schießübungen und einem achtstägigen Königsschießen aufzuweisen hat? 2) Könnten sich Schießhaus und Königsschießen innerhalb der Stadt bis jetzt erhalten haben, wenn die An- und Umwohner des Schützenplatzes stets das Ihrige gethan, d. h. die — Leib und Leben Gesunder und Kranker drohenden — Unzuträglichkeiten, welche durch die verhängnißvolle Nähe des Schießhauses für sie herbeigeführt werden, zur Kenntniß der Behörde gebracht hätten? — 3) Ist das Vorhandensein zweier großen (vulgo lieberlicher!) Wochen vom volkwirtschaftlichen, ist es, um vom sanitätspolizeilichen Standpunkte zu schweigen, vom sittenpolizeilichen aus zu rechtfertigen? Ist nicht in dem gewählten Motto die Verbindung von Brod und Spielen höchst bedeutsam? — 4) Wäre es denn wirklich nicht möglich, in Dresdens ländlicher Umgebung ein geeignetes Areal ausfindig zu machen, auf welchem ein neues Schießhaus — für Scheiben- und Bogenschützen! — errichtet und das gemeinsame Schießfest Weider alljährlich in einer Woche ohne so große Belästigung und Gefährdung der Nachbarschaft abgehalten werden könnte? Könnte nicht dieses eine gemeinsame Fest weit großartiger hergestell und so zu einem wahren Volksfest gemacht werden? — 5) In welchem Verhältniß würde das, was so in jeder Hinsicht gewonnen würde, zu Dem stehen, was etwa geopfert werden müßte? Ein Anwohner des Schützenplatzes.

Von einem unparteiischen Sachverständigen erhalten wir folgende Zuschrift: „Dem Verfasser des Inzerats in Nr. 211

der Beilage der Dresdner Nachrichten, den Lugauer Unglücksfall betreffend, diene zur Beruhigung, daß von dem mit der Rettung der Verunglückten beauftragten Sachmännern Alles aufgegeben worden ist, einen Weg zu den unglücklichen Verschütteten zu finden, was indessen durch die fortwährend nachstürzenden Gebirgsmassen in die Tiefe des Schachtes durch Menschenkräfte nicht zu ermöglichen war, wenn selbst noch Hunderte von kühnen Männern das Leben gewagt hätten. Einen Stollen vom nächsten Schacht aus zu treiben, liegt trotz der sehr bedeutenden Verwerfungen die sich zwischen den beiden Schächten Gotteslegen und Neue Fundgrube befinden, und einer über tausend Schritt weiten Entfernung nicht in die Unmöglichkeit, es dürfte aber wohl ein halbes Jahr vergehen, ehe ein Durchschlag, um bis zu den unglücklich Verschütteten zu gelangen, zu ermöglichen ist. An ein lebend Antreffen war unter obwaltenden Umständen nicht zu denken.“ F. S.

Von vielen Neugierigen wird die Redaction dieses Blattes befragt, was laut einer Annonce im Inzerattheil der Bewegung sei, denjenigen Dienstmann sofort mit 20 Thalern zu beglücken, der an vergangener Mittwoch einen Brief mit 7 Neugroschen in die Expedition gebracht habe. Viele sind auf die Enthüllung sehr begierig, denn so mir Nichts, dir nichts gleich 20 Thaler in die Schanze zu schlagen, da müßte Etwas dahinter stecken! — Die Sache liegt uns ganz fern. Ein hiesiger Einwohner will in einer eingeleiteten Annonce, die nur für ihn verständlich, eine boshafte Stichelei bemerkt haben, deshalb will er den Einsender ermitteln und hängt für den Dienstmann, der den Brief überbracht hat, einen Zwanzigthalerschein als Lockvogel aus. Das ist der ganze Witz.

Vor wenig Tagen brach ein mit Getreide schwer beladenes Fuhrwerk auf der Magazinstraße mit einem Hinterrade in einer Schleusenüberbedung durch. Das Rad verankert bis an die Achse und konnte der Wagen nur mit größter Anstrengung durch fremde Hilfe wieder flott gemacht werden. Dem Ansehen nach trug ein ziemlich vermorrhotes Schleusenführer die Schuld dieses Falles. Hoffentlich wird dieses Vorkommniß dazu Anlaß geben, die Schleusenüberbrückungen genau zu prüfen, um durch Entfernung nicht mehr ganz zuverlässiger Balken ähnlichen Unfällen vorzubeugen.

Der Berliner Publ. schreibt: Nachdem nunmehr die Reorganisation der Sächsischen Armee, 12. Armeecorps des Norddeutschen Bundesheeres, zu Ende geführt, werden die noch im Königreich Sachsen verbliebenen letzten Preussischen Truppen, das 52. Regiment und zwei Bataillone des 48. Regiments, ebenfalls von dort juridizgezozen.

Die hiesigen Freunde des Billardspiels werden heute und morgen in der Börsenhalle Gelgenheit haben, in dem Billardspieler Peyraud aus Paris einen Carambolage-Spieler kennen zu lernen, der nach auswärtigen Mittheilungen in der That Unglaubliches leisten soll. Die besten Spieler legen in der Regel vor seiner Meisterchaft das Queue aus der Hand und begeben sich sehr bald aller Concurrnz. Nous verrons!

Freiberg. Zu unserem jüngst gefeierten akademischen Jubelfeste, hat Herr Bildhauer Müller hier, ein anerkannt gewandter und tüchtiger Modelleur, sich zur Aufgabe gemacht, von sämmtlichen jetzt lebenden Professoren an unserer Akademie Portrait-Büsten in Drittellebensgröße auszuführen, und sind bis jetzt vollendet die Büsten der Herren Oberbergrath Breithaupt, sowie der Berggräthe Weisbach und v. Cotta. Die Modelle befinden sich hier in der Gray- und Gerlach'schen Buchhandlung ausgestellt, welche Bestellungen auf Gypsabgüsse (a 2 1/2 Thlr.) entgegennimmt. Es verdient dieses verdienstliche Unternehmen des thätigen Künstlers die regste Theilnahme.

In Fürstenu bei Tiegenhof wurde eine Dienstmagd plötzlich krank und begab sich deshalb zu ihren Eltern. Als der Dienstherr später ihren zurückgelassenen Koffer untersuchte, fand er seine Vermuthung bestätigt — das Mädchen hatte heimlich geboren und das Kind getödtet, indem es ihm ein Stück Speck in den Hals stopfte.

Newyork. Der Redacteur eines hiesigen Blattes machte bekannt, daß ihm noch mehr Abonnenten der Stadt die Bezahlung schuldig seien, und daß er bei denjenigen, welche bis zur Frist das Geld nicht brächten, einen armen Blatternkranken herumführen werde, um es einzulassiren. Das Mittel wirkte, die Gelder flossen. (Wohl ein Humbug?)

Der „Courrier des Etats Unis“, ein sonst ganz ernsthaftes Blatt, berichtet folgende Excentricität. Im Stadtpark von Pittsburg in Pennsylvanien sah eine unzählige Menge dem Aufsteigen eines schön geschmückten Ballons zu, der in einer Höhe von 100 Fuß an Seilen festgehalten wurde. In dem Korbe des Ballons befand sich Frau. Fornshell, Herr Smithson und der Alderman Strain, wels' Bestreter in genannter Höhe das Paar in der üblichen Form vermählte. Nachdem die Trauung, bei der der Himmel als „näherer“ Zeuge figurirte, vollendet, ließ man die Stride los und fort ging die Hochzeit.



**Medaille — Pariser Ausstellung 1867.**



**Nähmaschinen**  
Hamburg-Amerik.  
von **Pollack, Schmidt & Comp.**,  
anerkannt die vorzüglichsten Doppelstoppfisch-Nähmaschinen (patent ver-  
bessertes Wheeler & Wilson-System und dafür mit 9 ersten Preisen prämiirt), ver-  
sehen mit den vorzüglichsten Hilfsapparaten, empfehle ich unter reeller Garantie als  
**besser, vollkommener und billiger**  
wie die Original-Wheeler & Wilson-Maschine, von denen zum augen-  
scheinlichen Vergleich eine aufgestellt ist. — **Aktiniges Lager bei**  
**Alfred Meysel.** gegenüber der Margarethengasse.

**Pariser Universal-Ausstellung von 1867.**

**Zur Stadt Paris**  
(A LA VILLE DE PARIS)

Rue Montmartre 170, unweit der Boulevards.

Wir glauben, denjenigen unserer Leser, namentlich aber unseren Leserinnen, welche nächstens die Pariser Universal-Ausstellung besuchen werden, angenehm zu sein, wenn wir ihnen die bedeutendsten, die am besten ausgemusterten und überhaupt die ehrbarsten Handlungshäuser dieser großen Stadt bezeichnen; diejenigen, wo sie mit dem besten Vertrauen ihre Einkäufe auf die vortheilhafteste Weise bezwecken können. Die große Modewaaren-Handlung **A LA VILLE DE PARIS**, im Mittelpunkt der Hauptstadt und unweit der Boulevards, verdient unsererseits vor allen eine ganz spezielle Erwähnung.

Die Mode-Handlung **A LA VILLE DE PARIS** ist die größte und beträchtlichste in ganz Europa. Dort findet man enorme Massen von Waaren, welche nach großen Abtheilungen organisirt und in herrlichen, in namliehen Geschosse gelegenen und von allen Seiten gleichmäßig erhaltenen Galerien angeordnet sind. Alle Artikel sind daselbst von der ersten Qualität. Dem thätigen und fortwährend starken Geschäftsgange gemäß ist man versichert, dort immer nur frische und neue Waaren zu treffen.

Die beträchtlichen Kapitalien, worüber dieses Haus verfügt, erlauben demselben, seine bedeutendsten Einkäufe in dem günstigsten Moment abzuschließen und sichern ihm einen sehr großen Preis-Unterschied zu, woran es das Publikum immer zu betheiligen sich bestreben wird.

Die **VILLE DE PARIS** verdankt demnach der Macht ihrer finanziellen Mittel, der großen und schnellen Erneuerung ihres Waarenlagers den unwidersprechlichen Vorzug, in allerlei Producten fortwährend eine solche Auswahl darzubieten, daß man sie in keinem anderen Mode-Magazin billiger finden kann.

Die Personen, welche diese Magazine mit ihrem Besuche zu beehren geneigt wären, sind keiner lästigen Anfrage oder aufdringlichen Anbiederung der Artikel ausgesetzt. Sie finden im Gegentheil in diesem ehrbaren Hause eine Anständigkeit, ein Benehmen und eine Höflichkeit, die Jedermann befriedigen und an sich ziehen wird.

**Habt Acht!**  
**Deutsche Jagd-Stiefel-Schmiere.**

Diese **Schmiere**, welche durch Gummi, Klauensett, Wachs etc. zusammengesetzt, hat sich schon seit einer Reihe von Jahren stets als etwas Ausgezeichnetes für alles Lederwerk bewährt, und halte dieses geschmeidig und wasserdicht machende Präparat dem geehrten Publikum aufs Beste empfohlen. Hochachtungsvoll

**Julius Kuntzelmann,**  
Comptoir: Konienstraße 65. Verkaufsort: Schöffergasse 10.

- Lager davon halten die Herren:
- Gustav Pöder & Comp., Neumarkt 1.
  - Otto Homilius, Annenstraße 1.
  - Ernst Ludwig Zeller, Landhausstr. 1.
  - Victor Reubert, an der Kreuzkirche.
  - G. E. Weber, Ammonstraße.
  - G. A. Grahmer, Wildstrußerstr. 37.
  - Heinrich Georgi, h. d. Frauenkirche.
  - G. Herrmann, Seestraße.
  - C. Preißler, am Altmarkt.
  - F. G. Köhler, Pirnaische Straße.
  - Emil Töpfer, Moritzstraße 10.
  - Louis Stiecher, Schreiberstraße 1a.
  - Robert Spaltsholz, Rosenweg 7b.
  - Otto Krille, Freiberger Weg 27.
  - Heinrich Vohse, Stärkengasse 8.
  - G. F. Voßmann, Babergasse 28.
  - Ernst Klein, h. Blauenscheeg-Edel.
  - Richard Schindler, am See 5.
  - D. V. Mühlle, Rosenweg.
  - Reinhold Behnisch, Stiftsstraße 2.
  - Carl Börner, ex Bräutigasse 26.
  - G. A. Hüble, Gerbergasse 16.
  - Albert Hörsch, Ferdinandsplatz.
  - Louis Bierling, Babergasse 15.
  - J. F. W. Greß, Elbgäßchen.
  - Gustav Reibhardt, gr. Blauenscheeg.
  - Wilhelm Becker, Dohnaplatz.
  - Herrmann Wühlner, Dippoldiswalder Platz.
  - G. S. Rietsche, Lederhandlung, gr. Frohngasse.
  - G. W. Rietsch, Hauptstraße.
  - Ed. Schippan, Hauptstraße.
  - Richard Fied, Königstraße.
  - Schmidt & Groß, Hauptstraße.
  - G. Goldhahn, Heinrichstraße.
  - Oscar Händel, Alaunstraße 1.
  - Janaß Selter, Windmühlensstraße.
  - Richard Sagedorn, an der Kirche.
  - Julius Dämker, Alaunstraße.
  - Julius Garde, Bauzner Straße.
  - B. Mart, Königsbrücker Platz.
  - G. Scheibe, Bischofsweg.
  - G. J. Th. Bretschneider, Königsbrücker Straße.
  - G. W. Nettig, Ritterstraße.

**Adhäsions- (Zustdruck-) Gebisse.**

Der Unterzeichnete fertigt künstliche Gebisse, künstliche Gaumen und auch einzelne Zähne nach oben angegebenen Weise so vollkommen an, daß nicht nur die so oft lästig fallenden und Schmerzen verursachenden Federn, Klammern und Stifte gänzlich vermieden werden, sondern auch die zu diesen künstlichen Gebissen verwendeten Zähne in jeder Beziehung die natürlichen Zähne ersetzen. Garantie für gänzlich schmerzlose Ausführung, Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit wird gegeben.

Sprechstunden von früh 9 bis 5 Uhr Nachmittags. Für Unbemittelte, aber dieser Kunst wirklich Bedürftige, stelle ich meine Kunst von früh 8 bis 9 Uhr unentgeltlich zu Diensten. Dresden, Bräutigasse 48. H.

**Albin Kuzzer, Zahnkünstler.**

**Gutsverkauf.**

In einer anmuthigen Gegend Oberschlesiens ist Familienverhältnisse halber ein **Freigut** mit 250 Morgen Land zu verkaufen. Eine vortheilhafte Lage erleichtert den Verkauf sämtlicher Landwirthschafts-Erzeugnisse. Preis 25,000 Thlr., mit einer Anzahlung von 8—10,000 Thlr. Reflectanten belieben ihre Adressen unter Chiffre **C. R. 21** im Annoncen-Bureau des Herrn **Eugen Fort** in Leipzig niederzulegen.

**Getragene**

**Herren- & Damenkleidungsstücke, sowie Betten und Wäsche** werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht bei **Julius Jacob,**

**Galeriestr. 17**  
2. Etage, vom Altmarkt herein l. Seite

**Ritterguts-Verkauf.**

Mit 30,000 Thlr. Anzahlung ist ein schönes altes Familiengut in der königlich sächsischen Oberlausitz nahe der Bahn und Stadt sehr preiswürdig zu verkaufen. Auf fr. Offerten unter **A. A. 16** der Exped. d. Blattes wird Näheres darüber umgehends mitgetheilt werden.

**Pension.** Eine gebildete erwachsene Tochter, welche im Fache der Erziehung und Ausbildung junger Mädchen jeden Alters seit langen Jahren sich günstiger Resultate erfreuen, erbiten sich, auf Empfehlungen angesehenen Familien gestützt, zur Aufnahme neuer Jünglinge vom zarteren Alter an. Alles Nähere Dresden, Rönigstraße 5, III., links.

**Fertige Trauerhüte**

zu billigen Preisen sind stets zu haben im Buchgeschäft von **M. Lippert,** Ostro-Allee 17 a.

**Gustav Simon,**  
**Holzbildhauer,**  
**Pirnaische Strasse Nr. 18,**

empfiehlt sich zur Ausführung von geschnitzten Kirchenarbeiten, geschnitzten Möbeln, Gutmödeln und Kunstgegenständen jeder Art.  
**FABRIK**  
sein geschnizter Galanteriewaaren, als: Photographie-Rahmen, Service, Brod- und Buttereller, Chatouillen, Koteumappen etc.

**Für Haarleidende!**

Unterzeichneter hilft das Ausfallen der Haare in 8—14 Tagen, befordert auf haarlosen Stellen, dünnen Scheiteln oder franlem Haare in Gmündlicher Pflege neuen kräftigen Haarwuchs und stellt auf Platten oder kahltöpfen, selbst wenn man Jahre lang daran gelitten, nach Befinden in einem Bistel- bis zu einem Jahre den Haarwuchs wieder her, wie auch Krankheiten der Kopfhaut, z. B. Schuppen, Schimmeln, das lästige Jucken, die in der jetzigen Zeit so überhand genommenen bösartigen Pilzanschläge u. s. w. durch sein eigenthümliches Verfahren gründlich unter Garantie von ihm gehoben werden. Briefe werden franco erbeten, bei älteren Uebeln ist persönliche Rücksprache allerdings unerlässlich.

Zeugnisse von Personen aus allen Ständen, die durch mein Verfahren das Haar wieder erlangt haben, liegen zur Einsicht vor und werden auf Wunsch zugesandt.  
**Löbau in Sachsen.**

**Julius Scheinich.**

Den Wünschen des geehrten Publikums nachzukommen, bin ich jeden Montag in Dresden im **Hotel de Russie** zu sprechen, für Damen von 10—12 Uhr Vormittag, für Herren von 1—4 Uhr Nachmittags

In **Chemnitz** bin ich Dienstag, den 6. August, im **Hotel zum blauen Engel** zu sprechen. **J. Scheinich** aus Löbau.

**C. F. Petzold**

**LAGER**  
von  
Heftstiften,  
Stahlfedern,  
Feder-Haltern,  
Brief-Couverts,  
Siegelackern.  
**DRESDEN**

**Grosso-Handlung**

**LAGER**  
Post-, Schreib-,  
Pack-, Lösch- &  
Düten-Papieru,  
sowie alle in diesem Fach einschlagende Artikel.  
**Pirnaische Str. 21.**

**Freiwillige Versteigerung.**

Der unterzeichnete königlich sächsische Notar wird **Montags den 19. August d. J. Mittags 12 Uhr**

- folgende zu Deuben bei Dresden gelegene Grundstücke:
- 1) das unter Nr. 44 des Brandcatasters für Deuben, Fol. 9 des Grund- und Hypothekensuchs für diesen Ort eingetragene Restaurations- und Wägereigrundstück nebst Garten,
  - 2) die hinter diesem Grundstück gelegene, Fol. 196 des Grund- und Hypothekensuchs für Deuben eingetragene Wiesenparzelle,
  - 3) das Bauergut Nr. 176 des Brandcatasters für Deuben, Fol. 28 des Grund- und Hypothekensuchs für Deuben, und zwar letzteres zuerst nach folgenden einzelnen Bestandtheilen:
    - a) die Ziegelei nebst dazu gehörigem Lehmlager,
    - b- f) fünf verschiedene einzelne als Baustellen verwendbare Parzellen,
    - g) die Wirthschaftsgebäude nebst den nach Abzug des Areals unter a-f verbleibenden Feld- und Wiesengrundstücken,
 hiernach aber im Ganzen, so daß bei Erlangung eines höheren Gesamtgebotes die Einzelgebote außer Kraft treten, sämtliche Grundstücke, früher dem Restaurateur **Christian Friedrich Weber** gehörig und unter dessen Namen bekannt, und zwar an Ort und Stelle in der im Grundstücke unter 1 befindlichen **Weber'schen Restauration** zu Deuben versteigern.

Die Ersteher haben den zehnten Theil des Kaufpreises bei dem Zuschlage zu erlegen oder durch Caution in Staatspapieren sicherzustellen, bis zum 1. October d. J. den vierten Theil des Kaufpreises, einschließlich der Zinsen davon zu 5 Procent vom Tage der Subhastation ab, zu erfüllen, den Rest der Kaufgelder in drei einjährigen Raten zu berichtigen, inzwischen aber mit Fünf vom Hundert zu verzinsen und durch Hypothek an den Kaufsgrundstücken sicherzustellen.

Die sonstigen Kaufbedingungen sind vom 1. August d. J. ab auf der Expedition des unterzeichneten Notars und bei Herrn Gemeindevorstand **Müller** zu Deuben einzusehen.  
Dresden, den 27. Juli 1867.

**Advocat Dr. Carl Bähr,**  
Königl. Sächs. Notar,  
Wildstrußerstrasse 46 III.

**Umbalema=Cigarren** mille 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr.  
**E. W. Lesche,** Landhausstraße 12.

**Pianinos**

in Nußbaum und Palisander, von vorzüglichem Ton und solidester Bauart, unter Garantie, zum Preise von 130 bis 300 Thlr., empfiehlt das Magazin von **Köhler's Wwe.,** Piagerstraße 14, prt.

Große Wirthschaft im Königl. Großen Garten. Heute Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse. Heute Grande Soirée musicale von Herrn Musikdirector Gustav Franke mit seiner verstärkten Kapelle und der Kapelle des Rgl. S. H. Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Direction des Herrn Capellmeisters A. Trenkler.

Lincke'sches Bad. Heute von 7-10 Uhr Tanzverein. J. Busch.

Central-Halle. Heute von 7-10 Uhr Tanzverein. Dellschlägel.

Tonhalle. Heute von 7-10 Uhr Tanzverein. G. Göttlich.

Thürmchen. Heute Montag von 7 Uhr an gut besetzte Ballmusik. Hildebrand.

Vogelschlessen in Badeberg. Dasselbe wird den 11. und 12. August d. J. vom Schützen- und Jägercorps abgehalten. Freunde dieses Vergnügens werden hiermit freundlichst eingeladen. Das Commando.

Das Copitzer Vogelschiessen wird den 11., 12. und 13. August dieses Jahres abgehalten. Freunde eines solchen Vergnügens werden hierdurch freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Die Erlaubnißtheilung zum Aufbauen von Schaubuden, Zelten und Buden findet den 6. August von früh 9 bis 12 Uhr in der Restauration des Herrn Fritzsche in Cospitz statt und die Abstedung der Plätze Nachmittags 2 Uhr. D. O.

Grossröhrsdorfer Scheibenschiessen. Das diesjährige Lagenschießen auf dem Schießplatze des Commercialons allhier wird den 11. und 12. August abgehalten, bei welchem auf zwei Wechfelscheiben geschossen und auch ein Freihandschießen stattfinden soll. Freunde dieses Vergnügens werden hierzu freundlichst eingeladen. Inhaber von Schau- und Würfelbuden haben sich an den Unterzeichneten zu wenden und die obrigkeitliche Erlaubniß dazu beizubringen. August Schöne.

Bad Ottenstein. Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, mache ich bekannt, daß vom 1. August an, wegen Beendigung der Kur und Abreise einiger Familien, wieder Zimmer im Hotel und Badehaus frei geworden sind. Auch in dieser Saison sind, trotz der ungünstigen Witterung, durch die verschiedenartigen hiesigen Kurmittel, wieder vorzügliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, rheumatischen Lähmungen, Nervenleiden, Blutarmuth und bei den ersten Stadien der Lungentuberkulose erzielt worden. G. A. Bauer.

Künstliche Zähne werden nach neuester Construction haltbar, naturgetreu und schmerzlos eingesetzt. Nähere Preise. - Außerdem Ausführung und Behandlung sämtlicher mund- und zahnärztlichen Krankheiten und Operationen. E. Freisleben, Mund- und Zahnarzt. Dippoldisdorfer Platz 10 2. Etage.

Höchst billige Cigarren-Offerte. Um aller Concurrnz die Spitze zu bieten, verlaufe ich einen Posten von 200,000 Stück f. Savannah-Seedleaf-Cigarren noch zum Spottpreis von 5 1/2 Thlr. per Mille. Angesichts der bald eintretenden Erhöhung der Tabaksteuer kann nach deren Eintritt ein so vorteilhaftes Anerbieten nicht wieder vorkommen, daher dem verehrten Publikum hiermit bestens empfohlen. E. W. Lesche, Landhausstrasse Nr. 12.

Die von dem Unterzeichneten an Ostern 1865 zu Mittweida unter dem Namen Technicum zu Mittweida begründete technisch-mercantile Lehr- und Erziehungsanstalt (in Verbindung mit technischem Bureau und Maschinenwerkstätten) ist an Ostern dieses Jahres behufs ihrer Erweiterung, welche durch ihre Frequenz geboten, in Mittweida aber besonders hinsichtlich des Pensionates nicht ausführbar war, in die benachbarte Stadt Frankenberg übergesiedelt und hat daselbst in dem von der Stadtgemeinde Frankenberg ihr zur Verfügung gestellten, zweckmäßig eingerichteten Gebäudecomplex unter dem Namen

Uhland's Technicum zu Frankenberg (bei Chemnitz, Königreich Sachsen) Anfangs Mai ihre Curse eröffnet. Diese Anstalt, welche als erste und einzige ihrer Art ihre Zöglinge, die in dem Pensionat der Anstalt wohnen, in Theorie und Praxis unterrichtet und zugleich im Sinne der wahren Humanität erzieht, bildet junge Leute zu Maschinenbauern oder Industriellen überhaupt so heran, daß sie ohne Weiteres Stellung im praktischen Leben übernehmen können. Für ältere Maschinenbauer, die bis dahin nur praktisch gearbeitet haben, Monteurs, Werkmeister, sowie für künftige Fabrikanten, Gewerbetreibende, Decouomen, Müller u. s. w., welche als Schüler eintreten und außerhalb der Anstalt wohnen, sind Curse von 1 bis 1 Jahr eingerichtet, in welchen dieselben Gelegenheit haben, sich mit den technischen Wissenschaften und deren Anwendung soweit vertraut zu machen, als zu erfolgreicher Ausübung ihres Berufes erforderlich ist. Der Vorkurs der Anstalt dient zugleich als Vorbereitungen zum Freiwilligen-Examen. Näheres enthält der Prospect, welchen auf francierte Anfragen gratis versendet. Der Director des Technicums. Ingenieur W. Uhland.

Prospecte und jede Auskunft sind auch zu erhalten in dem Bureau für das Lehr- und Erziehungsfach Schloßstraße 32, Dresden. NB. Bemerkung wird, daß die Lehranstalt, welche nach dem Abzug meines Institutes in Mittweida, unter dem früheren Namen desselben fortgeführt wird, mit meinem Technicum nichts gemein hat. Der Obige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die Colonialwaaren-, Spirituosen- und Cigarren-Handlung des Herrn C. G. Neumann, Pirna'sche Str. 22, käuflich übernommen habe und dieselbe unter der Firma: C. A. Schoebel fortführen werde. Unter der Zusicherung reeller und billiger Bedienung zeichnet C. A. Schoebel.

Feine grüne und gelbe Caffee's, Raffinade u. Melis in beiden, so gelben u. braunen Farin wie gemahlten C. A. Schoebel, Pirna'sche Str. 22.

Knochenmehl-Offerte. Durch Herrn E. Behrens in Kirchhain ist mir der alleinige Verkauf seines berühmten Knochenmehls für Dresden und Umgegend übergeben worden und bin ich durch denselben in den Stand gesetzt, das Knochenmehl zu Fabrikpreisen abzugeben. Vor allen Dingen kann ich für die Reinheit des Mehles garantiren. Das Untersuchungs-Ergebnis der landwirthschaftlichen Versuchstation der Königl. Sächs. Mark Oberlausitz ist Folgendes: In 100 Gew.-Thl. Phosphorsäure . . . 25,65 Gew.-Thl. Stickstoff . . . 3,82 Wasser . . . 6,02 Sand . . . 1,97 Gehalt und Feinlörligkeit dieses Mehles sind ausgezeichnet, und sind mir sehr gern geneigt, dasselbe den hiesigen Landwirthern zu empfehlen. Sommer, den 18. Juni 1867. Die landwirthschaftl. Versuchstation der R. S. Mark Oberlausitz. Dr. W. Lehmann.

Borräthig zu haben bei A. B. Rumpelt, Comptoir: Waisenhausstr. 12, Niederlage: kl. Packhofstr. 1.

Pferde-Verkauf. Der Unterzeichnete ist beauftragt, ein schwarzbraunes Reitpferd (Ballach, 11 Viertel 5 Zoll groß, sechs Jahr alt) für einen annehmbaren Preis zu verkaufen. C. A. Michael.

Königliches Hoftheater. Montag, den 5. August: Neu einstudirt: Die Lebensmüden, Lustspiel in 5 Acten von Ernst Raupach. - Unter Mitwirkung der Herren: Dettmer, Robertson, Kramer, Jaffe, Seib, Rader, Jauner; der Damen: Ulrich, Berg, Wolf, Allram. Grand pas de deux, getanzt von Fräul. Weder und Herrn Bartisch. Grand pas de trois, getanzt von Fräul. Romanoff, Fräul. Rintler u. Fräul. Diege. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Dienstag den 6. August: Der Freischütz. - Herr Tichatschke.

Zweites Theater. Resmüllers Sommertheater im L. G. Garten. Montag den 5. August: 500/1000 Teufel. Große Rauberpötte mit Gesang, Tanz und Evolutionen in 6 Bildern, nebst einem Vorspiel von G. Jacobson und G. Thalburg. Musik von G. Michaelis. Zum Schluss: Der Wunderfontaine, genannt Koloqumbromolone (Schon - Junken - Jarben - Quelle). Anfang 6 Uhr. Ende 8 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten. Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. phil. H. Frische in Königsberg. Eine Tochter: Herrn Meierförster H. Jaffe in Weidmann's Heil zu Dellengrund. Herrn Gerichtsassessor Sartert in Pulsnitz. Herrn Advocat Rader in Lokum. Herrn Gymnasiallehrer Dr. B. Richter in Freiberg. Herrn Auditor V. von Gopphardt in Dresden. Herrn E. Meyer in Leipzig. Verlobt: Herr Stabsarzt Dr. Ed. Horn in Joudau mit Fräul. R. Schider in Marienberg. Gestraft: Herr C. Peters mit Fräul. B. Henz in Weicane. Gestorben: Herrn R. J. Beck's Tochter Olga in Wildbrunn (+ 30). Herrn Bierer R. A. Saluttig's Sohn Emil in Gelnau (+ 31). Frau M. Reitsmann, geb. Lange in Leisnig (+ 29). Herrn Advocat und Rat. C. Rötter (S. C. Krieg in Koblenz) (+ 28). Herr Finanzrath und Panauer C. A. Hen in Greiz (+ 2). Frau Chr. Trepte, geb. Feuchtemeyer in Dresden (+ 2). Frau verw. Hubner daselbst (+ 2). Herrn Badermstr. M. Heller's Tochter Anna daselbst (+ 3).

Als Verlobte empfehlen sich allen lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege Elise Dietze, Emil Renner. Dresden, den 4. August 1867.

Heute früh um 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Krankenlager Frau Rittergutsbesitzer Emilie Mathilde von Preissler, geb. Krone, in ihrem 57. Jahre. Solches zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch tiefbetrübt an Welcher Hirsch bei Dresden, den 4. Aug. 1867. Die Hinterbliebenen.

Privatbesprechungen. Heute Mechaniker im Ring. Herrn Bruno Gläser, Möbelhändler, Freiburgerstraße 5, zu seinem Wiedergewinn herzlichen Glückwunsch. Möge ihn recht zahlreiche Kundenschaft erfreuen.

Dem Dienstmann welcher diese Mittwoch, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, einen Brief, 7 Agr. enthaltend, an uns adressirt überbrachte, sichern wir, bei Ermittelung des Verfassers dieser Zuschrift eine Belohnung von Zwanzig Thalern zu. Die Expedition der „Dresdner Nachrichten“.